

Aktuelles

Antisemitismus macht vor der Schweiz nicht Halt

Der neue Antisemitismusbericht des SIG und der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA), der am 21. März veröffentlicht wurde, beleuchtet antisemitische Tendenzen in Europa und in der Schweiz. Eine Häufung antisemitisch motivierter Übergriffe und das Erstarken extremistischer Bewegungen in grossen Teilen Europas verunsicherten in den letzten Jahren viele Jüdinnen und Juden. In der Deutschschweiz hingegen werden wenige antisemitische Vorfälle registriert, die rechtsextreme Szene stagniert. Diesem vermeintlichen Gegensatz widmete sich der diesjährige Antisemitismusbericht.

Der Bericht zeigt, dass die Schweiz keine Insel der Toleranz und der Friedfertigkeit ist, auch wenn hier körperliche Übergriffe selten sind. Professor Andreas Zick, Leiter des Bielefelder Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, betont im Interview, welches im Antisemitismusbericht abgedruckt ist, dass sich die Schweiz nicht zu sehr in Sicherheit wiegen sollte: Antisemitische Einstellungen seien in der Schweiz gleich weit verbreitet wie beispielsweise in Deutschland. Zick kommt zum Schluss, dass eine erfolgreiche Prävention gegen solche Einstellungen schon im Kindesalter ansetzen muss.

In einem Überblicksartikel werden vier verschiedene Faktoren thematisiert, die den heutigen Antisemitismus in Europa prägen: Der Nahostkonflikt, die Wirtschaftskrise, muslimischer Antisemitismus sowie ein Antisemitismus, der sich als Entlastung von der judenfeindlichen europäischen Vergangenheit interpretieren lässt.

Im dokumentarischen Teil des Berichtes werden die antisemitischen Vorfälle in der Deutschschweiz im Jahr 2013 dargestellt und analysiert. Im letzten Jahr wurden 22 Vorfälle registriert, das sind drei weniger als 2012. Beim grössten Teil der Vorfälle handelte es sich um Zuschriften per Post oder per Email. Körperliche Übergriffe wurden keine registriert. Antisemitische Äusserungen und Inhalte im Internet wurden nicht gezählt.

Am 21. März publizierte auch die CICAD ihren Bericht über den Antisemitismus in der Romandie. Es wurde ein deutlicher Zuwachs an Vorfällen gegenüber dem Jahr 2012 verzeichnet. Zwar registriert die CICAD keine schwerwiegenden Taten, hält aber beunruhigt fest, dass «antisemitische Äusserungen wieder vermehrt salonfähig geworden sind».

- » [Zur Medienmitteilung](#)
- » [Zum Bericht von SIG und GRA](#)
- » [Zur Berichterstattung in den Medien](#)
- » [Zum Bericht der CICAD](#)

Folgen Sie uns auf Twitter!

News und aktuelle
Informationen rund um das
Schweizer Judentum.

 [Follow @SIGFSCI](#)

SIG Presseschau

Alle Artikel, in denen der SIG
erwähnt ist, sind in der Rubrik
«SIG in der Presse» abrufbar.

» [weiter lesen](#)

SIG App

 Available on the
App Store

«Judentum, mehr wissen»

Der SIG ist Ihnen behilflich,
Referenten zu finden, welche
Ihre Themenwahl und weitere
Bedürfnisse am besten
abdecken.

» [weiter lesen](#)

Fragen und Anregungen

Wir freuen uns über Ihr
Feedback zum SIG Newsmail
an: newsmail@swissjews.ch

Impressum

Schweizerischer Israelitischer
Gemeindebund (SIG)

Gotthardstrasse 65
Postfach 2105
CH-8027 Zürich

T +41 (0)43 305 07 77
F +41 (0)43 305 07 66

Podiumsgespräch an der SIG-DV in Biel

An der diesjährigen Delegiertenversammlung des SIG am 28. Mai in Biel wird auch das Thema Antisemitismus in Europa und in der Schweiz zur Debatte stehen. An einem Podiumsgespräch werden Martine Brunschwig Graf, Präsidentin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus, unter Moderation von Simon Erlanger mit Ariel Muzicant, Vizepräsident des European Jewish Congress, über den Antisemitismus in Europa und dessen Herausforderungen für die Schweiz diskutieren.

Serie «A Vue d'Esprit» über die Schweizer Juden

Der Radiosender Espace 2 von RTS (Radio Télévision Suisse) strahlt bis am 4. April eine Reihe über die jüdischen Gemeinden in der Schweiz aus, die vom SIG und RTS initiiert wurde. Die Beiträge werden im Rahmen von «A vue d'esprit» und täglich zwischen 16.30 und 17.00 Uhr gesendet.

» [Zum Download der Sendungen](#)

Ready2meet: HaMEETz-Lounge



Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier.
Falls sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte hier.

Disclaimer: Für den Inhalt externer Seiten und Artikel sind ausschliesslich die jeweiligen Autoren verantwortlich.